Für Lepidopterologen!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **2 (1866-1868)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-400236

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Für Lepidopterologen!

Wir machen unsere schweizerischen Lepidopterologen auf einen Aufsatz von A. F. Hüber aufmerksam, der in den Horae societatis entomologicae Rossicae, T. IV. p. 165 bis 178 erschienen ist, worin zum Fange von Nachtschmetterlingen, namentlich Noctuen, das Bestreichen von Bäumen mit Honig empfohlen wird. Am besten wählt man dicke, alte Bäume, welche an Wiesen-, Wald- und Sumpfrändern stehen oder hölzerne Zäune, welche Obst- und Blumengärten trennend, an beiden Seiten dem Licht und der Luft zugänglich sind.

Man bestreiche die gleichen Bäume eine Reihe von Abenden hindurch an denselben Stellen mit einer Mischung von gleichen Theilen Honig und Wasser. Die ersten Abende wird man wenig finden, später aber massenhaft und die seltensten Sachen. Mondhelle Nächte sind nicht geeignet, am besten stille, warme, finstere Nächte. Man besucht die bestrichenen Bäume bald nach eingetretener Dunkelheit mit einer Laterne, sorgt aber dafür, dass die Stellen nicht plötzlich von grellem Lichte getroffen werden.

Wir wiederholen an die Mitglieder unseres Vereines die Bitte um Einsendung der genauen Adressen.

Der Bericht über die Versammlung in Olten folgt im nächsten Heft.

Buchdruckerei von Alexander Gelzer in Schaffhausen.